

Der Siegener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Preis: 10 Pfennig. — Zusätze: Siegener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Siegen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Adolfs- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post 1 Mk. 20 Pf. — Vierteljährlich, auswärts, Postgebühren inbegriffen. — Anzeigen: für die Schriftleitung 12 Pf., für die Geschäftsstelle 15 Pf. — Anzeigen für Druckarbeiten: Anzeiger Siegen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen  
 Postkassentonto: Frankfurt a. M. 11650  
 Zwillinggrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

## Bürgerkrieg in Rußland unvermeidlich. Das Kabinett Painlevé.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 13. Sept. (Antif.)

### Welcher Kriegshauptab.

#### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei geringer Sicht blieb die Gefechtsstätigkeit auch an den Kampfzonen bis auf vorübergehende Feuersteigerung und Vorwärtsschritte im allgemeinen gering.

Leutnant Bohlsch im Luftkampf seinen 17. Gegner ab.

### Welcher Kriegshauptab.

#### Seeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Südlich der Straße Naga-Menden wichen unsere Kanalerpioniere härteren russischen Truppen über Moritzberg und Kru-Salpen aus.

Nördlich von Waranowitsch östlich von Tarnopol und am Brucz lebhaftes Schützengewehr- und Fernrohrgefecht. Zwischen dem Infanterie und Schwarzen Meer keine größeren Kampfhandlungen.

### Mazedonische Front.

Südwestlich des Ohrida-See's sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Abendbericht.

Berlin, 13. Sept., abends. (W.B., Antif.)

In Flandern lebhaftere Artillerietätigkeit. Sonst nichts Besondere.

Die Lage in Rußland ist für den auswärtigen Betrachter etwas klarer geworden, und es zeigt sich, daß die Melbungen der Petersburger Telegrammagentur im Sinne der Politik Kerenskis die Gefahr, die der provisorischen Regierung droht, vergrößert und herabgemindert hatten. Die Dinge stehen jetzt ernst: der Bürgerkrieg in Rußland ist unvermeidlich geworden. Vielleicht wird er nur von kurzer Dauer sein, aber es ist klar, daß einer der beiden Gegner Kornilow und Kerenski binnen kurzer Zeit verschwinden muß. Kornilow ist, daran kann nicht mehr gezweifelt werden, tatsächlich auf dem Vormarsch gegen die Hauptstadt, und Kerenski läßt verstehen, daß er dem „Auführer“ mit den ihm ergebenden Truppen entgegenziehen werde. Man sollte man also annehmen, daß wir in einigen Tagen oder gar Stunden von einer Entscheidungsschlacht zwischen beiden hören würden. Wir denken aber, daß Kerenski vorläufig nur noch große Worte macht und den ungleichen Kampf gar nicht aufnehmen kann. Stockholmer Meldungen, die unabhängig von der Zeitung der provisorischen Regierung sind, lassen die Gefolgschaft, die Kerenski gebieten ist, als klein und machtlos erscheinen, während Kornilow angeblich die gewichtigsten militärischen und politischen Persönlichkeiten hinter sich hat. Sogar die revolutionären Elemente, die in unmittelbarer Verbindung mit dem Jarenkurz gestanden hatten, sind von dem Ministerpräsidenten abgefallen: Fürst Lwow, das Haupt der früheren revolutionären Regierung, soll Kerenski selbst zum Rücktritt aufgefordert haben. Im Kreise der Anhänger Kornilows erscheinen neben angesehenen Hochwürtern wie Brufflow auch die einflussreichsten Mitglieder der Duma. Es scheint sich demnach nicht etwa um einen monarchistischen Staatsstreich zu handeln, obgleich das Vorgehen Kornilows lebhaft an den Vorpatrie der Revolutionszeit erinnert. Wie verschieden aber ist die Lage Rußlands von demjenigen Frankreichs am Ende des 18. Jahrhunderts! Kornilow ist ein geschlagener Feldherr, die innere und äußere Lage seines Landes ist verarmt. Bonaparte wendete die Lage Frankreichs in erlösenden Feldzügen gegen das Ausland, während Kornilow, auch wenn er, was gänzlich unvernünftig und ungläubhaft ist, ein begnadeter Heerführer wäre, auf dem Wege der Nachahmung des Korin als seine Mittel und Werkzeuge nur einen ungeheuren Trümmerhaufen hinter würde. Der bekannte Militärführer des Berner „Bundes“, Hermann Stegmann, kennzeichnet die Lage mit sehr zutreffenden Sätzen:

„Mehr und mehr wird offenbar, daß das revolutionäre Rußland nicht unendlich nach unten sinken, das heißt nach innen und außen, schlagen kann. Die Sache liegt anders als zur Zeit der französischen Revolution, da diese unendlich viel weiter vorgeschritten war als die russische heute ist, und das französische Volk erst in den Krieg eintrat, den es gegen die mit den Royalisten verbündeten Engländer hat, um die schon eingedrungenen Feinde der Revolution, vor allem die Artillerie der Nationalgarde, zu sichern. Der russische Soldat sieht noch nicht ein, weshalb er mit dem Gedanken an die noch ungewisse Vorratage, nicht verweigert, nicht mehr aus den Straßen des eigenen Landes, sondern mit fremdem Material ausgerüstet, unter erdrosselnden moralischen Bedingungen, um so gefährlicher, wie es, das russische Volk als Kontingent der europäischen Einheitsarmee zu bezeichnen, sich an der schlichten Sommer-Offensive der Entente zu beteiligen. Heute ist es klar, daß die Juli-Offensive, die nach größeren tatsächlichen Erfolgen zu strategischen Berührungen geführt hat, in eine allgemeine Katastrophe zu münden droht.“

Stegmann schildert dann den Verlauf der Operationen der Russen, die im Laufe des Krieges von der Offensive zur Defensiv geworden waren. Ingleichklang es weder England noch Frankreich oder Italien über die in der Offensive Erfolge zu erringen. **Wichtig** darauf die Nachschritte in dieser Beziehung seien, be-

lassen sie im Osten eine Mandrierarmee. Diese Armee sei nicht sehr groß, aber von ausgesetzter Güte und Beweglichkeit und sehr stark mit Spezialmitteln versehen.

Welche weiteren Pläne Hindenburg verfolgt, wissen wir nicht; daß er mit dem allergrößten Vertrauen in die Zukunft blickt, haben wir in den letzten Tagen mehrfach erfahren. In der „Generaloffensive“ der Entente ist eine Kampfpause eingetreten. Trotzdem bisher von Feinde an keiner Front abschließende Vorstöße erzwungen wurden, trotz der Kürze der Zeit, die vor Winters Anfang in diesem Jahre für Operationen großen Stiles noch zur Verfügung steht, und trotz des leblich günstigen Wetters haben unter der Einwirkung der bisher erlittenen großen Verluste die feindlichen Angriffe Kornilow oder rückt auf Petersburg los, und der englische Minister Lord Curzon, der in seiner neuesten Rede die militärische Kraft Deutschlands als „unrichtig mangelhaft“ erklärt, erachtet offenbar die nächste Hauptentscheidung in der Schlacht bei Petersburg. Auch das Eingeländnis dieses Herrn: „Was wäre heute unsere Lage ohne Amerika!“ ist ein höchst bemerkenswertes Zeichen der Zeit und ein Beweis dafür, daß die einstmalig führende Weltmacht ihre Mandat bereits abgegeben hat!

### Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Sept. (W.B., Nichtamtlich.) Antifisch wird verlaubar:

### Welcher Kriegshauptab.

In der Bukowina und am Brucz lebhaftere feindliche Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

### Italienischer Kriegshauptab.

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich Görz dauert an. Bei Säuberung unserer Stellungen am Nordwestende des Monte San Gabriele wurden in erditterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere und 535 Mann als Gefangene erbehalten und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Vordere vorgedachte starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

In Triest und Märiten beherrschten heftige Gewitterregen und Schneekürme die Gefechtsstätigkeit.

### Albanien.

Keine Ereignisse von Belang.

### Der Chef des Generalstabes.

### Kornilow als Militärdiktator.

Berlin, 13. Sept. (Privattele.) Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird aus Wien gemeldet: Aus Stockholm wird berichtet: In einer Reihe russischer Städte, insbesondere in Moskau, Kiew und Bliow, wurde Kornilow zum Militärdiktator ausgerufen. Der Bund der Don-Kosaken, die Garde, der Offiziersrat und der Rat der Artilleristen erklärten sich mit ihm solidarisch. Rodzianko berief eine außerordentliche Sitzung der Duma ein, in der, dem Vernehmen nach, nach heftigen Debatten dem General Kornilow zugestimmt wurde. Zahlreiche Dumaabgeordnete, fast alle Angehörige der bürgerlichen Parteien, stellten sich Kornilow zur Verfügung. Mehrere von ihnen, so Fürst Lwow, Miljukow und Roditschew, werden sich im Auftrage Kornilows in die Hauptstädte der Alliierten begeben und mit diesen verhandeln.

Amsterdam, 13. Sept. (W.B.) Nach einem hiesigen Blatte meldet der Petersburger Vertreter der „Times“, daß die Vorpatrie Kornilows schon über Luga und Pawlowitz vorgezogen sind. Kornilow erklärt in einer Proklamation, es sei sein einziger Wunsch, das Land aus seiner jetzigen unmöglichen Lage zu befreien und glücklich zu machen, und schwört, daß er die Leitung in Händen behalte, bis die konstituierende Versammlung zusammengetreten sei. Auf Befehl der vorläufigen Regierung sind die Eisenbahnschienen aufgegeben worden, um Kornilow den Weitemarsch zu erleichtern.

Stockholm, 13. Sept. (W.B.) „Archivaria Wiedemoff“ geben ausführlich die Unterredung zwischen Kerenski und dem früheren Ministerpräsidenten Lwow wieder. Danach sagte Fürst Lwow, Kornilows könne angelehnt der drohenden Lage nicht länger ruhig der Verrückung und dem Jersall zusehen. Die Situation sei nur durch die Militärdiktatur zu retten. Er beantrage daher die Übergabe der Zivil- und Militärverwaltung. Die Interimsregierung habe zurückzutreten. Kornilow selbst werde eine neue Interimsregierung bilden. Lwow sagte hinzu, im neuen Ministerium werde Kerenski, Julski und Sawinow Kriegsminister, Lwow sagte ferner, Kornilow werde, falls die Interimsregierung sich der Forderung nicht fügen werde, mit den ihm anvertrauten Truppen gegen Petersburg marschieren und die Regierung gefangen legen. Als Lwow erklärte, er werde die ihm von Kerenski nach einer Besprechung mit einigen Mitgliedern der Regierung mitgeteilte ablehnende Antwort im Hauptquartier überbringen, erwiderte Kerenski, dies sei nicht möglich, da er ihn verhaften lassen würde.

Petersburg, 13. Sept. (W.B., Nichtamtlich.) Weitermeldung. In der Hauptstadt, in Moskau und in der Provinz herrscht nach wie vor vollkommenste Ruhe. Der Gouverneur von Petersburg, Sawinow, hat die Veröffentlichung des Kornilowschen Auftrages verboten. Der Prosch-Schomalinow wurde vorläufig verhaftet. In den Arbeiterkreisen Petersburgs wurden Arbeiterabschlüsse zur Vermeidung ausge-

gen Kornilow aufgestellt und in aller Stille im Schloß ausgeteilt. Die Verhaftungen dauern fort, besonders unter den Unteroffizieren und Offizieren. U. a. wurde der Kommandant der Kommission für die Militärrenten verhaftet. Der Militärrentenrenteur hat allen Soldaten die Beschlüsse unterlegt. General Klembowski, Kommandant Baginow, wurde vom Oberbefehl wieder entzogen und durch General Berutischewitsch ersetzt.

### Kerenski rückt Kornilow entgegen?

Stockholm, 13. Sept. (W.B., Nichtamtlich.) „Svenska Dagbladet“ meldet: Kerenski stellte sich an die Spitze der Truppen von Petersburg und zog dem General Kornilow entgegen. Man erwartet für Mittwoh ein Zusammenstoß zwischen den beiden Heeren außerhalb der Hauptstadt.

### Kerenski legte Ernennungen.

Petersburg, 13. Sept. (P. T. A.) Der Kommandant des Militärbezirkes Moskau, Oberst Werschkow, wurde zum Leiter des Kriegsministeriums, General Topolow zum Kommandanten des Militärbezirkes Petersburg, General Druks zum Oberbefehlshaber der Nordfront, General Dragomirov zum Oberbefehlshaber der Armee der Südfront an Stelle des Generals Demilin ernannt, der verhaftet und unter der Anklage des Verrates vor den Gerichtshof gestellt worden ist.

### Kaiser und Zar im Jahre 1905.

Berlin, 13. Sept. (W.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt in dem Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem ehemaligen Zaren von Rußland, die folgende, zu den Beziehungen unter den Feinden über die Kaiserdepeschen ist auch eine Erwähnung vom 20. August 1905 enthalten, in der sich der Kaiser mit dem russischen Zaren und mit ihrem Einfluß auf die Friedensverhandlungen mit Japan beschäftigt. Die Depesche hat folgenden Wortlaut:

„Mein Vorkämpfer selbst mit Ihnen, daß Sie die Verantwortlichkeit des Scheiterns beizulien, welches die Erneuerung der großen Duma betrifft. Die Statuten seien in Ihren Grundgesetzen unserer Staatsart ähnlich, was Ihre die Möglichkeit einer beratenden Körperschaft verleihe. Ich bitte Sie, meine wärmsten Glückwünsche zu diesem großen Schritt nach vorwärts in der Entwicklung Rußlands auszusprechen. Aus den Zeitungen erlaube ich, daß im allgemeinen die Friedensverhandlungen beachtlich fortgeschritten, aber daß einige Punkte vorliegen, die gewisse Schwierigkeiten für die Einigung bieten. Um die Duma endgültig Entscheidung für den Frieden oder die Fortsetzung des Krieges trifft — letztere würde von weittragenden Folgen sein, die in Ihrem Interesse schwer vorzusprechen sind, unabhängige Entscheidungen und Will und Geduld haben — wäre es, wie es mir scheint, ein ausgezeichnetes Verlangen, wenn die beide Frage erst der großen Duma vorlegen würden. Da diese das russische Volk vertritt, wäre Ihre Antwort die Stimme Rußlands; wenn Sie sich für den Frieden entscheiden, ist die Duma durch den Kaiser ermächtigt, auf Grund der Duma Entscheidungen in Washington unterbreiteten Verhandlungen zu schließen. Wenn Sie, also Rußland selbst, dessen Ehre für gewahrt hält, kann die Duma die Entscheidung in die Sache stellen mit den schönen Worten Franz I.: „Alles ist verloren außer der Ehre.“ Niemand in Deiner Armee, Deinem Lande oder in der übrigen Welt hat das Recht, Dich für diese Handlung zu tadeln. Wenn andererseits die Duma die Beschlüsse für unannehmbar erachtet und die japanische Regierung sich weigert, auf einer anderen Basis zu verhandeln, dann wiederum ist es Rußland selbst, das durch die Stimme der Duma Dich, seinen Kaiser, auffordert, den Kampf fortzusetzen. Dadurch würde die volle Verantwortung für die gesamten Folgen auf sich nehmen und Dich ein vollständiger Val vor der Welt, vor der Geschichte und in der Zukunft vor dem Abkommen stehen, daß Du Lande von unüberwindlichen Schritten, ohne das Land zu fragen, aber gar gegen ihren Willen gezwungen hättest. Dies wird Deiner persönlichen Tat große Wucht und Kraft verleihen, da Du Dich durch den Willen der Gesamtheit Deines Volkes getragen fühlen wirst, das entschlossen ist, bis zum bitteren Ende zu kämpfen, ohne Zeitverluste, Verluste und Enttäuschungen zu scheuen. Nur unter solchen Umständen läßt sich der Krieg in fortsetzen. Ich würde an Deiner Stelle nicht diese erste und günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, um dem Empfinden und Willen Deines Landes mit Bezug auf Krieg und Frieden eine Prüfung zu gewinnen, indem Du dem russischen Volke die langangeordnete Möglichkeit gibst, die Entscheidung über seine Zukunft selbst zu treffen oder an dieser Entscheidung teilzunehmen, wozu es das politische Recht hat. Du wirst auch der Duma folgende eine gute Gelegenheit geben, zu arbeiten und darzutun, ob sie die Erwartungen, die jeder auf sie legt, erfüllt. Die Entscheidung, die Du treffen wirst, wird in ihren Folgen für Rußland ernst und wichtig sein, und es ist ganz unbillig, daß sie in irgendeinem persönlichen Interesse der Verantwortung dafür in die eigenen Schultern zu nehmen ohne Hilfe und Rat eines Volkes! Frage Dich mit Dir selbst: Vertritt nicht die Beförderung der Einmütigkeit gegenüber der Erde?“

Es ist bezeichnend, daß unsere Feinde gerade diese Depesche nicht in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben, sondern sich damit begnügt haben, sie nur neudeutlich zu erwähnen. Ihr Inhalt ist ihnen anstößend erschienen, weil er so ganz und gar nicht mit der Behauptung in Einklang gebracht werden kann, daß die deutsche Monarchie der Dora einer freischheitlichen und die natürlichen Rechte des Volkes missachtenden Militärdiktatur sei. Uns scheint gerade diese Depesche besondere Beachtung zu verdienen. Wir haben es erlebt, daß ein Mitglied der Duma, ein Mitglied des Reichstages über die feiner unmittelbaren Antagonisten hinne mit fremden Mächten Vereinbarungen traf, die Protestationen vor der Welt stellten, entweder vorübergehend zu erlösen oder an einem blutigen Kriege teilzunehmen, für den der Wille des Volkes gar keine Meinung vorhanden war. Wir haben gesehen, wie Frankreich durch seine der Form nach demokratische, dem Weien nach dagegen höchst selbstherrliche Regierung in den Dienst der britischen Weltpolitik hingezogen wurde, der es die schnell vergessene Demütigung von Jassowoda verdankte, einer Weltpolitik, die zu allen Zeiten imperialistisch, in den Schritten aus Krieg-





Am 1. August starb auf dem Felde der Ehre nach 28 Monaten treuer Pflichterfüllung im 34. Lebensjahre unser lieber, unvergeßlicher, braver Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

## Pionier Heinrich Kompf

in einem Reserve-Infanterie-Regiment.

In tiefer Trauer:

Johannes Kompf und Frau  
Jean Kompf, z. Z. im Felde, und Familie  
Otto Kompf, z. Z. im Felde, und Familie  
Ludwig Bauer, z. Z. im Felde, und Familie  
Familie Nonewitz  
Familie Schön  
Bettchen Schön als Braut.

Gießen, Reiskirchen, Steinbach, den 13. September 1917. 05703

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass heute vormittag 11 Uhr meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

## Frau Margarete Weber

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Oberflurschütz Georg Weber  
Georg Zörb und Familie.

Giessen (Roonstrasse 8 p.), den 13. September 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr vom Portal des Neuen Friedhofes aus statt. 0816

# Sonder-Vorstellung

Für die in der

Kriegsindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

findet

Sonntag den 16. September, morgens 10<sup>30</sup> Uhr

eine Vorstellung auf Veranlassung des Kriegsamt, sowie des Stellvertretenden General-Kommandos statt. 0897a

Preise der Plätze 30 und 50 Pf.  
Lichtspielhaus, Bahnhofstraße 34.

# Der Katzensteg

nach dem berühmten Roman von 0808a

## Hermann Sudermann

ist das Gewaltigste, was bisher eine Giessener Lichtbildbühne gezeigt hat. Ab Samstag den 15. September.

Sonntag, 15. September, bis inkl. Freitag, 21. September  
gelangt im 0812

## Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg 81

zur Vorführung:

# Hoch klingt das Lied vom U-Boot-Mann

## Das Heldenleben des Erfinders der U-Boote: Wilhelm Bauer.

Nach geschichtlichen Dokumenten in 6 gewaltigen Akten.  
Von Fritz Prochnevsky, Sekretär des Deutschen Flottenvereins.

Unter dem Protektorat  
Seiner Exzellenz des Reichskanzlers a. D. von Bethmann-Hollweg

und  
Seiner Exzellenz des General-Feldmarschalls von Hindenburg.  
Ein packendes Filmwerk  
Dem Erfinder zur Ehre  
Dem Volk zur Lehre.

Ein Teil des Reinertrages fließt zu Wohltätigkeitszwecken  
in die Kasse der Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins in Berlin.

Den Besuch empfehlen angelegentlichst

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe  
Giessen, und Marineverein Giessen.

*H.C.*

Am 8. d. M. starb fürs Vaterland unser lieber Korpsbruder und A. H.

## Leutnant Stein

in einem Infanterie-Regiment

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Giessen, den 13. September 1917. 0701

Der C. C. der Hassia.

## Verkäufe

Für Hausabflachtungen große  
Leuferschwalbe zu verkaufen  
Reiskirch 78.

Eine gute Milchziege z. verk.  
bei Peter Jakob, Balltor-  
straße 3, „Zum Schwanen“.

Kinder-Klappwagen zu verk.  
06628 Vicher Str. 19, D.

Hürbiffe billig zu verkaufen.  
Wied, Vicher Str. 80.

Rotz Plüsch-Vorhänge billig  
abzugeben. Wäckerstr. 29. 0811

## Kaufgesuche

5-6 Mark

pro Pfund anble ich für  
ausgekämmte

## Frauenhaare.

Süskind,

Reinweber 29. 06831

## Packheft

kauft Eugen Kaufmann  
in Giessen, Schillerstr.  
109 53. 0811

## Wellbaum

neu oder gut erhalten zu  
kaufen gesucht. Angebote mit  
Wohn- u. Preisangabe unter  
0821 D a. d. Brief. Ans. erb.

## Verschiedenes

K. 716 5604 B

## Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Oktober  
1917, vormittags 10 Uhr,  
werden die 1. der Firma Emil  
Koch in Giessen ange-  
kauften, nachliegend ver-  
zeichneten Parzellen am  
Grobh. Amtsgericht Giessen,  
Zimmer Nr. 14, versteigert:

1. Nr. 5 Nr. 31 - 301 qm  
Grabanlagen am unteren  
Riegelbach auf die Viehen.

2. Nr. 5 Nr. 32 - 539 qm  
Dolreite dafelbst, Allee-  
straße Nr. 11.

3. Nr. 5 Nr. 36 - 763 qm  
Grabanlagen am unteren  
Riegelbach.

Die antwortliche Ver-  
steigerung ist auf dem hiesigen  
Kreisgericht zur Einsicht an-  
gezeigt.

Giessen, den 13. Juni 1917.  
Grobh. Ortsgericht Giessen.  
J. B. Lea.

Teilschein, Anforter-  
schein und Beitragskarte  
zum Wiederzuchverein auf  
dem Wiedemarkt verloren-  
gegangen. Gegen Verlob-  
nung auf dem Postamt  
Giessen abzugeben. 0705

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Herr Wilhelm Weber, Kellner

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Luise Weber nebst Sohn.

Giessen (Seltersweg 31), Frankfurt, Nieder-  
Wiesfeld, Münsingen, den 13. September 1917.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. Sept.  
nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des  
Neuen Friedhofes aus statt. 0822

## Vermietungen

Verlegungshalber suche  
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u.